

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ein Wort zur Klarstellung

Martin, Johannes

[Stuttgart, [1903]

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-8150

Ein Wort zur Klarstellung.

Von J. Martin.

BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSIS

Oldenburg, Mai 1903.

In den »Untersuchungen über die krystallinen Geschiebe von Sylt, Amrum und Helgoland« nimmt J. PETERSEN¹ Gelegenheit, meinen Ausführungen »zur Frage der Stromrichtungen des Inland-eises«² entgegenzutreten. Er verfährt hierbei in der Weise, dass er ein paar aus dem Zusammenhang herausgerissene Sätze zu widerlegen sucht, womit er sich »der Nothwendigkeit«, auf meine übrigen Darlegungen einzugehen, »überhoben« glaubt. Nur noch meine »ausführlichen Versuche, die Häufigkeit von Dalarnegeschieben östlich von Pommern nachzuweisen« würdigt er einer näheren Besprechung. In Anbetracht eines solch summarischen Verfahrens glaube ich ein Wort zur Klarstellung beanspruchen zu dürfen.—

In meiner oben citirten Abhandlung habe ich u. a. zu begründen gesucht, dass der vom Christianiagebiet ausgehende Eisstrom, welcher sich in den ersten Entwicklungsphasen des Inland-eises von Nord nach Süd fortbewegte, nicht so weit nach Süden gereicht habe, wie PETERSEN³ glaubt annehmen zu können. Ich wies darauf hin, dass — entgegen der Auffassung von PETERSEN — die wenigen Geschiebe norwegischer Provenienz, welche bislang in Oldenburg und Holland gefunden wurden, auf einen direkten Transport nicht schliessen lassen, und selbst für Holstein konnte und kann ich auch jetzt noch nicht nach dem gegenwärtigen Stand der Geschiebeforschung diese Annahme für erwiesen erachten. Ich schrieb: »Dass, wie PETERSEN meint, die von Norden herabkommen-den Eismassen bis nach Holstein sich hinerstreckt haben sollten, ist jedenfalls eine Hypothese, die jeglicher Grundlage entbehrt, solange hier nicht eine Moräne nachgewiesen ist, in welcher das norwegische Element dem schwedisch-baltischen gegenüber entschieden in den Vordergrund tritt.«

Anknüpfend an diesen Satz, bemerkt PETERSEN: »Die Reste dieser Moräne sind auf Sylt in dem von STOLLEY gefundenen oder richtig gedeuteten tiefsten Diluvium vorhanden, auf Amrum in dem Geschiebedecksand noch erkennbar.«

PETERSEN bedauert, dass ich diese Thatsache bei Drucklegung meiner Arbeit nicht mehr habe berücksichtigen können. Indessen wenn er glaubt, dass mich das Ergebniss seiner neueren Geschiebeuntersuchungen sonderlich überrascht habe, so befindet er sich völlig im Irrthum.

¹ Neues Jahrb. f. Min. 1903. I.

² Mitth. d. Geogr. Ges. Hamburg. XVII.

³ Geschiebestudien, II. Mitth. d. Geogr. Ges. Hamburg. XVI.

